



William Haines
der „Jungen“-Typ

keinen Beruf und an keine materiellen Güter gebunden. Es gibt Film- und Bühnenschauspieler, Beamte, Kaufleute oder sonst irgendeinem freien Beruf Angehörige, die in ihrem Auftreten wie in ihrem Aussehen vollendete Gentlemen sind. Gute Kinderstube, eine gewisse persönliche Kultur und vor allem Intelligenz sind die Grundbedingungen für jeden Herrn.

Wenn Sie im Restaurant ihre Suppe schlürfen, dass es die ganze Umgebung hört, wenn Sie im öffentlichen Verkehr auf Frauen und schwächere Personen, als Sie es sind, keine Rücksicht nehmen, wenn Sie überhaupt die notwendigsten Regeln des Anstands ausser acht lassen, dann sind Sie ganz bestimmt kein „Herr“, und wenn Sie ein indischer Nabob wären.

gut! Aber es kann eben auch vorkommen, dass ein andermal jemand zu Ihnen sagt: ‚Ich weiss nicht, du siehst heute so gut aus.‘ Solche Anzüge arbeiten wir.“ Mit diesen Worten ist eigentlich schon alles gesagt, was die Kleidung des Herrn anbetrifft.

Auch durch sein Auftreten in der Öffentlichkeit rechtfertigt ein Herr den Anspruch auf seinen Titel. Wie er ein Restaurant betritt, besonders in Gegenwart von Damen, wie er mit dem Kellner verhandelt und überhaupt mit Angestellten, die sehr wohl einen Herrn von den übrigen Vertretern des männlichen Geschlechts zu unterscheiden wissen.

Der Begriff „Herr“ ist an



Maurice Chevalier
der „Gamin“-Typ